

ein echter Deutscher, der am liebsten mit den eigenen Landsleuten verkehrte. Im Jahre 1868 übermannte ihn das Heimweh so, daß er die französische Hauptstadt, trotzdem sie ihn mit Ehren und Reichthum überschüttete, für immer verließ und nach Karlsruhe übersiedelte. Auf einem Ausfluge nach Frankfurt, den er 1873 unternahm, rief ihn der Gebieter über Leben und Tod zu sich. Der Künstler hatte weder Weib noch Kind; doch nicht nur sein begabter Bruder und Mitarbeiter Hermann trauerte an seinem Grabe, das ganze Vaterland, ja ganz Europa nahm schmerzlichen Anteil. Sein Name lebt fort in seinen Werken.

Soweit konnte es ein armes Bublein bringen, und dieses ist nicht das erste, das sich Weltruf erwarb. Wo einer ernstlich hinaus will, thut ihm das Glück die Thüre auf. Aber Fleiß, Beharrlichkeit und rechtlicher Sinn gehören dazu, wenn sie aufbleiben soll.

#### 145. Firnisse und Lacke.

Es sind dies ärtartige oder flüchtige Flüssigkeiten, die nach dem Auftragen in kurzer Zeit trocknen und eine mehr oder weniger glänzende Schutzdecke bilden. Sie können durchsichtig, durchscheinend oder bedeckend sein, farblos oder beliebig gefärbt.

1. Firnisse im engeren Sinne, fette oder Ölfirnisse, sind oxydierte (mit Blei- oder Manganoxyden gelochte), leichttrocknende Öle wie z. B. der Leinölfirnis.

Im übrigen sind Firnisse und Lacke Auflösungen von Harzen und Gummiharzen in flüchtigen Ölen, in Leinölfirnis oder in Alkohol. Danach unterscheidet man weiter:

2. Flüchtige Firnisse, deren Grundmaterial Terpentinöl oder Teeröl ist. Wird Mastix oder Dammarharz gelöst, so erhält man die bekannten durchsichtigen Malerfirnisse. Wird braunes Wachs oder Asphalt gelöst, so entsteht Brunsolein, ein bekannter Holz- und Möbelfirnis. Einen wasserdichten Firnis liefert die Lösung von Kautschuk.

3. Öllackfirnisse, fette Lacke. Grundmaterial ist der Leinölfirnis, der mit Terpentinöl verdünnt werden kann. Gelöst werden hauptsächlich Kopal- und Bernsteinabfälle. Die Kopal- und Bernsteinlacke werden meist farblos auf farbigem Grunde verwendet, können aber auch gefärbt werden, z. B. schwarz durch Zuschmelzen von Asphalt.

4. Flüchtige Lacke, Spirituslacke. Grundmaterial ist Alkohol, auch Benzin, Holzgeist u. a. Gelöst werden Schellack, Sandarat, Elemiharz. Sandarat macht spröde, Elemi geschmeidig. Bekannte Lacke dieser Art sind der Fußbodenlack, der Buchbinderlack, die Tischlerpolitur. Celluloid, in Alkohol oder Ather gelöst, giebt einen Schutzlack für blankes Metall. Gefärbt werden die Spirituslacke, wie